



Mag. Franz Lamprecht ist Diözesanökonom und Finanzkammerdirektor der Diözese Gurk.

franz.lamprecht@kath-kirche-kaernten.at

Mit Zuversicht und Kostenbewusstsein wirtschaften

Ausgewogene Finanzbilanz 2013

Autor: Franz Lamprecht

Aus der Perspektive der Bischöflichen Finanzkammer war das Jahr 2013 von einer Fülle von Veranstaltungen rund um das 75-Jahr-Jubiläum der heiligen Hemma von Gurk, von intensiver Bautätigkeit und von vielen Initiativen geprägt, das diözesane Leitbild „Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein“ in den Arbeitsfeldern diözesaner Dienststellen nachhaltig umzusetzen. Kirchliche Arbeit kostet Geld – selbst wenn sie von einer großen Schar ehrenamtlicher HelferInnen mitgetragen wird. Auch wenn sich die wichtigste kirchliche Einnahmequelle, das Kirchenbeitragsaufkommen – trotz sinkender Mitgliederzahl – Jahr für Jahr leicht erhöht, wird es doch immer schwieriger, für die vielen kirchlichen Projekte die notwendige Finanzierung aufzustellen. Dass dies – dank des großen Kostenbewusstseins der Verantwortungsträger und des Verständnisses für die notwendigen Einsparmaßnahmen – dennoch gelingt,

zeigt einmal mehr der Rechnungsabschluss der Diözese Gurk für das Jahr 2013.

Wertschätzung kirchlicher Dienste. Zu den Gesamteinnahmen der Diözese Gurk des Jahres 2013 im Gesamtausmaß von 36,7 Mio. Euro leisteten die 383.460 KatholikInnen unseres Landes, von denen 249.756 beitragspflichtig waren, mit einem Kirchenbeitragsaufkommen von rund 25 Mio. Euro den größten Beitrag. Es zeugt von der starken Kirchenbindung unserer Mitglieder und der Wertschätzung kirchlicher Arbeit, dass trotz des Rückgangs der Katholikenzahl im Berichtsjahr um rund 1,1 Prozent das Kirchenbeitragsaufkommen um rund 1,5 Prozent zulegen konnte.

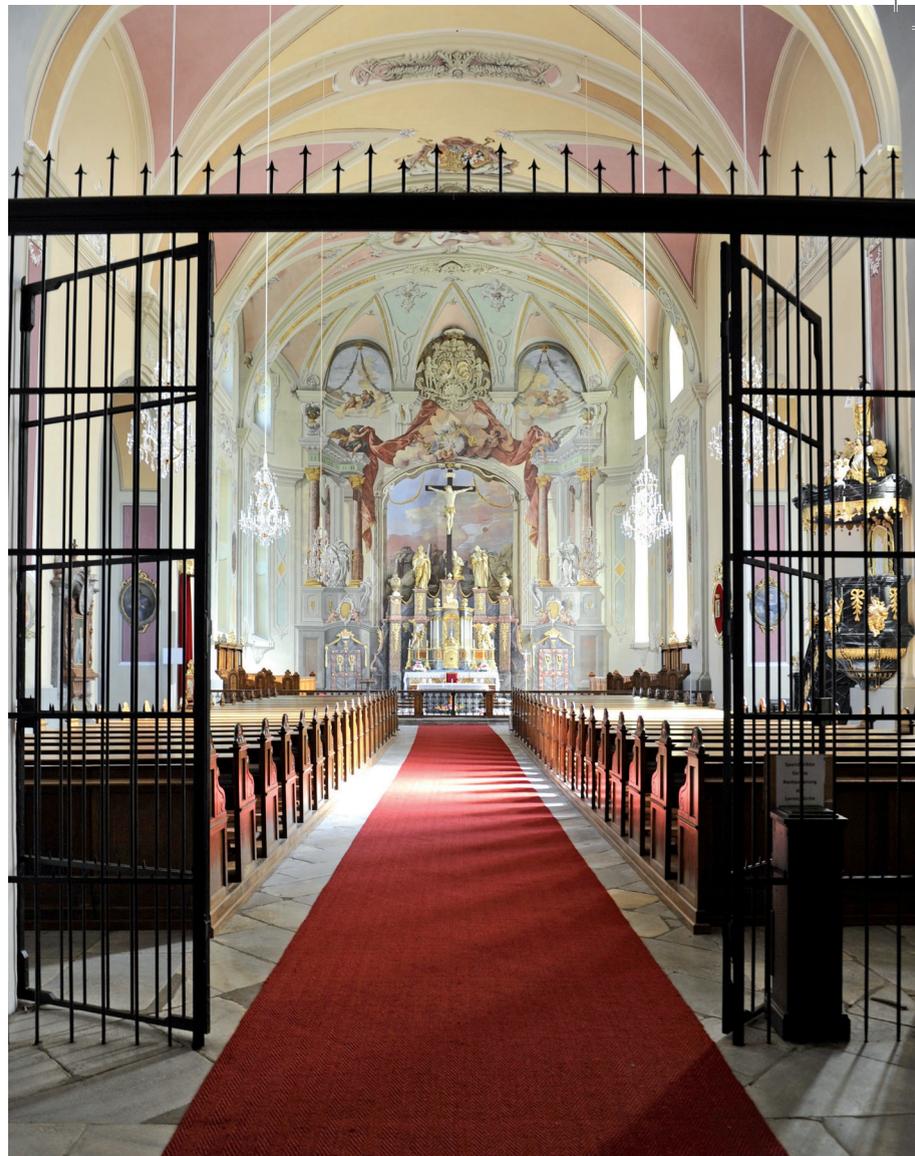
Weitere wichtige kirchliche Einnahmen stellen die Staatliche Wiedergutmachung (3,6 Mio. Euro), die Verkaufserlöse kirchlicher Publikationen und die Umsätze kirchlicher Betriebe (2,2 Mio. Euro), öffentliche Zuschüsse und Subventionen (0,5 Mio. Eu-

ro), Umsätze im Bildungsbereich und in der Forstbewirtschaftung (1,9 Mio. Euro) sowie Erträge der Vermögensverwaltung (3,5 Mio. Euro) dar.

Im Jahr 2013 konnten dank insgesamt positiver Aufkommensentwicklung und zufriedenstellender Finanzierungsbeiträge aus der Mittelveranlagung im Vorsorgefonds für die Priesterpensionen die Gesamtausgaben der Diözese in Höhe von insgesamt 35,6 Mio. Euro finanziert und darüber hinaus auch Rücklagen für künftige Bauvorhaben in der Höhe von 1,1 Mio. Euro gebildet werden.

Arbeit von Mensch zu Mensch. Für die Besoldung und die Dotierung der Pensionsrückstellung der 237 Priester unserer Diözese (davon 29 im Ruhestand) wurden im Jahr 2013 11,4 Mio. Euro aufgewendet und für die Besoldung der 359 bei der Diözese angestellten LaienmitarbeiterInnen 12,2 Mio. Euro. Zu den Kosten der bei den Pfarren angestellten 107 MitarbeiterInnen leistete die Diözese Zuschüsse in Höhe von 0,9 Mio. Euro.

Kirchliche Arbeit ist Arbeit von Mensch zu Mensch. Deshalb nimmt es nicht Wunder, dass der gesamte diözesane Personalaufwand in Höhe von 24,4 Mio. Euro bereits 67 Prozent des Budgets der Diözese beansprucht und mittlerweile nahezu gleich hoch ist wie das gesamte Kirchenbeitragsaufkommen. Die Arbeit der 336 Kärntner Pfarren wird nicht nur durch die Bereitstellung von MitarbeiterInnen im Pastoraldienst und in der Pfarrverwaltung unterstützt, sondern auch durch Zuschüsse zum laufenden Betrieb, weil die eigenen Einkünfte oft nicht mehr ausreichen. Dies betrifft in erster Linie Pfarren in Ballungs-



Die Basilika Maria Loreto in St. Andrä wurde generalsaniert.

Foto: P. Gerfried Sitar

zentren, zunehmend aber auch Pfarren in Gegenden, die besonders stark von der Abwanderung betroffen sind. Pfarrzuschüsse und Zuschüsse an diözesane Einrichtungen (Bildungshäuser, Caritas) machten 2013 2,4 Mio. Euro aus. Die Aktivitäten und Projekte überdiözesaner Einrichtungen wie der Österreichischen Bischofskonferenz, der Militärdiözese und der Missions- und Entwicklungshilfeinstitutionen wurden mit insgesamt 1,4 Mio. Euro gefördert.



Die Errichtung des neuen Diözesanmuseums „Schatzkammer Gurk“ war eines der umfassendsten von insgesamt 250 Bauprojekten im Jahr 2013.

Foto: Mahlknecht

250 kirchliche Bau- und Sanierungsprojekte. Die Arbeit der Kärntner Pfarren wird nicht nur durch die Personalbesoldung bzw. Personalkostenzuschüsse und Betriebszuschüsse, sondern auch durch Baukostenzuschüsse und durch die Betreuung von Bauprojekten durch das Bischöfliche Bauamt unterstützt.

Aus den rund 250 kirchlichen Bau- und Sanierungsprojekten des Jahres 2013 ragen die Errichtung des neuen Diözesanmuseums „Schatzkammer Gurk“ und die Innenrestaurierung der Loretokirche in St. Andrä besonders hervor. Rund 7,3 Mio. Euro wurden insgesamt für kirchliche Bauvorhaben aufgewendet. 2,1 Mio. Euro stammten davon aus dem Kirchenbeitrag, 3,5 Mio. Euro aus Eigenmitteln der Pfarren und der Diözese sowie aus Spenden der Bevölkerung. Mit 1,7 Mio. Euro förderte die öffentliche Hand diese für die Kirche und Gesellschaft wichtigen Vorhaben.

Investitionen in die Bildung. Den hohen Stellenwert, den die Bildung in der kirchlichen Arbeit einnimmt, bringen die

dafür getätigten Ausgaben von rund 1,8 Mio. Euro (ohne Personalaufwand) zum Ausdruck. Bildungsveranstalter sind dabei neben den Pfarren vor allem die verschiedenen Gruppierungen der Katholischen Aktion und der Katoliška akcija wie z. B. das Katholische Bildungswerk, die Katholische Frauenbewegung, das Katholische Familienwerk, aber auch die Katholische Pädagogische Hochschuleinrichtung (KPHE) und das Bischöfliche Schulamt.

Zwei Beispiele dazu: 2013 wurden von der Katholischen Jugend und vom Bischöflichen Schulamt 160 schulpastorale Projekte (Orientierungstage und Peacedays) durchgeführt, an denen 3.626 SchülerInnen teilnahmen und 27.608 Personen besuchten die 1.631 Bildungsveranstaltungen des Katholischen Bildungswerkes. Dass die kirchliche Arbeit an vielen Standorten und die Kommunikation mit den Menschen unseres Landes Geld kostet, zeigt die Position „Betriebsaufwand, Hausbetriebskosten und Abschreibungen“: Für den Betrieb der verschiedenen kirchlichen Einrichtungen wurden insgesamt 4,4 Mio. Euro ausgegeben.

Ausrichtung auf künftige Herausforderungen. Der Blick auf die nachhaltigen Veränderungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft macht deutlich, dass auch die Kirche vor großen Herausforderungen steht, wenn sie ihren Verkündigungsauftrag weiterhin wirksam erfüllen und den christlichen Glauben in der Welt von heute stärken und neu entfachen will. In den vergangenen 30 Jahren ist der KatholikInnenanteil an der Kärntner Bevölkerung um 18,6 Prozent, nämlich von 87,6 auf 69 Prozent, gesunken, die Zahl der Taufen um 40 Prozent, der

Firmungen um 44 Prozent und der Trauungen um 47 Prozent. Dass diese Trends auch die Finanzierung kirchlicher Arbeit beeinflussen, liegt nahe. Trotz der großen Veränderungen ist der Kirchenbeitrag die tragende Säule der Kirchenfinanzierung geblieben und hat trotz des Rückgangs der Katholikenzahl – aufgrund der Kirchengaustritte und der demographischen Veränderungen – Zuwächse erzielen können. So ist das Kirchenbeitragsaufkommen in den letzten zehn Jahren (2003 bis 2013) immerhin im Gleichschritt mit der Inflationsrate (d. h. um rund 22,5 Prozent) gewachsen. Im gleichen Zeitraum haben aber die kirchlichen Gesamtausgaben um exakt das Doppelte zugenommen, wobei die Personalkosten allein einen Zuwachs von 58,2 Prozent verzeichneten.

Da der Handlungsspielraum nicht eingeschränkt werden soll und die Kirche wie bisher flächendeckend mit einem auf die Bedürfnisse der Menschen zugeschnittenen Leistungsprogramm tätig sein will, bedarf es kreativer Lösungen, die steigenden Ansprüche an die Kirche mit den Finanzierungsmöglichkeiten im Einklang zu halten.

Neuausrichtung des Denkens und Handelns. Aus diesem Grunde wurde von Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz ein Arbeitsteam installiert, das durchleuchten soll, ob kirchliche Arbeit wirklich in alle wichtigen Lebensfelder der Menschen hineinwirkt, wo es Unterversorgungen und wo es organisatorische und fachliche Mängel gibt. Papst Franziskus macht immer wieder deutlich, dass Kirche zuallererst bei den Menschen und ihren Nöten sein muss.

Will die Kirche diesem Anspruch gerecht werden, bedarf es einer grundlegenden Neuausrichtung des Denkens und des Handelns, die auch Umstrukturierungen in der kirchlichen Organisation und Verwaltung notwendig macht. Es geht dabei nicht primär um Einsparungen, sondern um effizienteren Mitteleinsatz.

In den Arbeitsgruppen wird daher derzeit nicht nur über die pastoralen Herausforderungen mit Blick auf das nächste Jahrzehnt nachgedacht, sondern auch darüber, wie Aufgaben gebündelt, Synergien genutzt, Kommunikation verbessert und der Leitspruch der Diözese „Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein“ glaubwürdig gelebt werden kann. Wenn dies gelingt, ist auch die Kirchenfinanzierung langfristig gesichert, weil kirchlicher Dienst den Menschen immer etwas wert war.

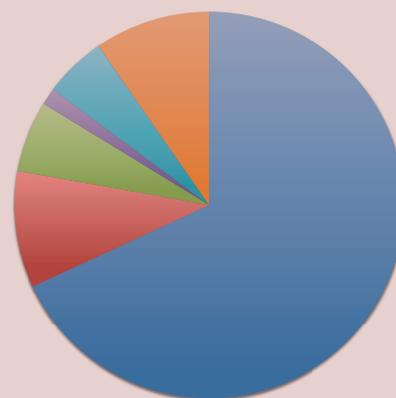
Dank an die KirchenbeitragszahlerInnen. Mit dem diözesanen Leitbild setzt die Kirche ein klares Signal, das die Menschen begrüßen und unterstützen. Leitbilder stellen Selbstverpflichtungen dar, an denen sich Organisationen wie die Kirche auch messen lassen müssen. Ihre Wertschätzung der kirchlichen Arbeit bringen die Menschen auch durch ihre finanzielle Unterstützung zum Ausdruck.

Dass dies in unserer Diözese in hohem Maße der Fall ist, macht der Finanzbericht der Diözese sichtbar. Daher sei den 383.460 KatholikInnen ganz herzlich dafür gedankt, dass sie im Jahr 2013 kirchlichen Dienst in seiner vielgestaltigen Form wieder durch ihren Kirchenbeitrag sowie durch Spenden finanziert und in vielfältiger Form ehrenamtliche Arbeit geleistet und damit das Gesicht der Kirche wesentlich mitgeprägt haben. |

Finanzbericht 2013

Einnahmen

■ Kirchenbeiträge	24.977.383,39
■ Staatliche Wiedergutmachung	3.583.917,82
■ Außerordentliche Erträge und Veranlagungserträge	3.536.110,36
■ Umsatzerlöse	2.185.173,54
■ Sonstige Erlöse und Kostenersätze	1.892.735,78
■ Öffentliche Zuschüsse, Förderungen, Spenden	523.709,57
Gesamteinnahmen	36.699.030,46



Ausgaben

■ Besoldung Laien	12.150.424,37
■ Besoldung Klerus	11.356.608,64
■ Sonstige laufende Betriebsaufwendungen	2.804.376,40
■ Zuschüsse an Pfarren und diözesane Einrichtungen	2.402.652,20
■ Baukostenzuschüsse	2.093.537,47
■ Aufwand für Information, Bildung und kirchliche Veranstaltungen	1.798.889,64
■ Abschreibungen und Hausbetriebskosten	1.491.332,39
■ Zuschüsse an überdiözesane Einrichtungen, Subventionen, Missions- und Entwicklungshilfe	1.430.982,99
■ Rücklagendotierung	1.065.396,69
■ Außerordentliche Aufwendungen und Wertberichtigungen	104.829,67
Gesamtausgaben	36.699.030,46

